

Niederschrift

über die VIII/007. Sitzung
des Integrationsrates der Stadt Schwerte am

Dienstag, dem 10.05.2011, um 17:20 Uhr
im großen Sitzungssaal, Rathausstr. 31, 58239 Schwerte.

Anwesend:

Vorsitzende

1. Frau Aynur Akdeniz 17:25 Uhr - 19:05 Uhr Diyanet

Diyanet

2. Herr Selim Aydin 17:20 Uhr - 18:30 Uhr
3. Frau Regina Friedrich
4. Frau Karla Matussek
5. Herr Erdem Okuyan 17:20 Uhr - 18:30 Uhr
6. Herr Detlef Zenke

BKV Schwerte

7. Herr Mehmet Kutlu

CDU-Fraktion

8. Herr Klaus-Jürgen Paul

SPD-Fraktion

9. Herr Domenico Capobianco

Bündnis 90/Die Grünen

10. Frau Barbara Stellmacher

WfS-Fraktion

11. Herr Andreas Czichowski

Fraktion DIE LINKE.

12. Frau Gabriele Dröst

Multikulturelle Vielfalt

13. Frau Elena Grams

seitens der Verwaltung die Damen und Herren

14. Herr Hans-Joachim Berner
15. Frau Linda Schmidt

Schriftführerin

16. Frau Serap Uygun

Gäste

17. Frau Marina Raupach

Die Sitzung wurde

- a) eröffnet um 17:20 Uhr
- b) geschlossen um 19:05 Uhr

Tagesordnung

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Feststellung von Befangenheit
5. Vorstellung der Arbeit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Berichterstatte-
rin: Frau Marina Raupach, Lei-terin der RAA Kreis Unna
6. Kindergartenentwicklungsplan 2011 - Sachstand und Ausbauplanung U3 **VIII/0399**
7. Bericht aus den Ausschüssen
8. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung
9. Informationen und Anfragen

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates

Frau Friedrich begrüßt in Vertretung von Frau Aynur Akdeniz die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest

2. Genehmigung der Tagesordnung

Änderungen der Tagesordnung liegen nicht vor. Die vorliegende Tagesordnung gilt somit als genehmigt.

3. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

4. Feststellung von Befangenheit

Es erklärt sich kein Integrationsratsmitglied für befangen.

5. Vorstellung der Arbeit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Berichterstatteerin: Frau Marina Raupach, Leiterin der RAA Kreis Unna

Frau Raupach bedankt sich für die Einladung und stellt die Arbeit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) technikunterstützt vor (s. Anlage 1).

Frau Akdeniz bittet ihre Verspätung zu entschuldigen, übernimmt den Vorsitz und bedankt sich für die informative Einführung und den Vortrag.

Frau Dröst möchte wissen, ob es von Seiten der RAA eine besondere Förderung oder Aktivitäten für Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten gebe.

Frau Raupach antwortet, dass die RAA bei Nachfrage unterstützend tätig werden könne und bei der Schulung bzw. Installation der Programme behilflich sein könne. So gebe es z. B. in Schwerte interes-

sante Projekte, wie das „Rucksackprojekt“ oder/und das Projekt „Griffbereit“, beide mit dem Schwerpunkt „Spracherlernen und Elternbildung“. Das Grundsatzmotto der RAA sei immer, die Regeleinrichtung fit zu machen für die Integrationsarbeit und Sprachförderung.

Frau Stellmacher ergänzt, dass sie die neu beginnende Väterarbeit und das angesprochene Thema „Wegen der Ehre“ sehr spannend fände. Es gebe leider immer noch Frauen, die zu Ehen gezwungen würden und Ehrenmorde. Auf die Frage, wie man zu weiteren Informationen käme und wie die RAA mit diesem Thema umgehe, antwortet Frau Raupach, dass weitere Informationen von Frau Kahraman-Brust zu erhalten seien. Frau Kahraman-Brust koordiniere als Ansprechpartnerin schwerpunktmäßig dieses Thema, arbeite auch mit Schulen zusammen und stehe den Lehrkräften mit Tipps zur Seite. Das Netzwerk stünde jedem offen. Frau Raupach macht darauf aufmerksam, dass eine intensive Sensibilisierung in der Öffentlichkeit stattfinden müsse. Allerdings solle nicht der Eindruck entstehen, als sei das Thema „Ehre“ das Migrationsproblem schlechthin, es sei ein Thema von vielen. Für betroffene Mädchen und Frauen gebe das Netzwerk eine gute Hilfestellung.

Frau Akdeniz unterstützt die Aussage von Frau Raupach, die Gefahr zwar nicht zu unterschätzen aber auch nicht zu hoch zu bewerten. Möglicherweise würden sich hinter den sogenannten „Ehrenmorden“ auch andere Ursachen verbergen. Hierbei sei die Arbeit der Fachkräfte von unschätzbarem Wert. Besonders hervorzuheben sei die Arbeit und das Engagement der Kommissarin mit Migrationshintergrund Frau Durmus-Gülerbasli, die als Koordinatorin und Ansprechpartnerin kreisweit im Einsatz sei und den Frauen und Mädchen mit Rat und Tat zur Verfügung stehe. Jede Straftat käme grundsätzlich zur Anzeige. Lobenswert sei auch die Zusammenarbeit zwischen Frau Durmus-Gülerbasli, der RAA und den Lehrkräften.

Herr Capobianco möchte wissen, wie viele Nationalitäten bei der RAA beschäftigt seien und wie viele Nationalitäten von der RAA betreut würden.

Frau Raupach erklärt, dass von 7 hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen 2 Fachkräfte einen Migrationshintergrund hätten. Wie viele Fälle die RAA hätte, könne sie nicht sofort beantworten.

6. Kindergartenentwicklungsplan 2011 - Sachstand und Ausbauplanung U3 Vorlage: VIII/0399

1. Frau Schmidt stellt den Kindergartenentwicklungsplan 2011 mit den Schwerpunktthemen Kindertagespflege, Kinder mit Behinderungen und Prävention ebenfalls technikunterstützt vor (s. Anlage 2).

Im Namen des Integrationsrates bedankt sich Frau Akdeniz für den ausführlichen Bericht bei Frau Schmidt.

Herr Czichowski hat eine Frage zur Qualität der Tagespflege, da ihm wichtig sei, dass unter den gegebenen Bedingungen die bestmögliche Pflege und Sicherheit der Kinder gewährleistet sei. So sei ihm z. B. wichtig, ob das Personal bei Extrembedingungen dem Druck gewachsen sei.

Frau Schmidt antwortet, dass das Personal der Tagespflege mit den Themen vertraut gemacht worden sei und die Entwicklung der Kinder in allen unterschiedlichen Altersklassen besprochen sei. Es gebe regelmäßige Stammtischabende, wo sich das Pflegepersonal untereinander austauschen könne und Fortbildungsmaßnahmen, die auf Wunsch auf ein aktuelles Thema oder eine aktuelle Situation angepasst werden könnten. So würde ständig versucht, die Qualität der Tagespflege zu verbessern und auf den neuesten Stand zu bringen.

Frau Matussek, fragt an ob es eine Altersbegrenzung bei Tagespflegepersonen gebe.

Frau Schmidt, antwortet, dass bei den Tagespflegepersonen nach oben keine Altersbegrenzung festgelegt sei. Anders sei es bei der Anzahl der Kinder. Damit eine optimale Betreuung und Pflege gewährleistet sei, wäre die Anzahl per Gesetz auf max. 5 Kinder in der Tageseinrichtung begrenzt. Lediglich bei 2 Tagespflegepersonen könne eine Grosspflegestelle gebildet werden, damit könne

die Anzahl der zu pflegenden bzw. zu betreuenden Kinder variieren.

Frau Matussek möchte noch wissen, wie viele Kinder mit Migrationshintergrund diese Tagespflegereinrichtungen in Anspruch nehmen würden.

Frau Schmidt erwidert, dass ihr keine Kinder und auch keine Tagespflegepersonen mit Migrationshintergrund bekannt seien.

Frau Dröst fragt an, woran es liegen könne, dass keine Kinder mit Migrationshintergrund die Tagespflege bzw. Betreuung in Anspruch nähmen, denn die Anzahl der zu betreuenden Kinder mit Migrationshintergrund würde ja steigen.

Frau Schmidt erläutert, dass viele Kleinkinder noch von ihren Eltern betreut würden und bei Berufstätigkeit die Eltern der Kinder gerne auf öffentliche Einrichtungen zurückgreifen würden.

Frau Akdeniz berichtet von ihrem Eindruck, dass bei Migrantenkindern seltener eine Testung über Leserechtschreibstörung und/oder Rechenstörung vorgenommen werde und stattdessen schneller ein Aufnahmeverfahren für die Förderschule eingeleitet würde. Frau Akdeniz möchte deshalb wissen, welche Möglichkeiten Eltern hätten, eine Leserechtschreib- und/oder Rechenschwäche zu erkennen, beziehungsweise wie man unterscheiden könne, ob das Kind minderbegabt sei oder tatsächlich eine Leserechtschreib- oder Rechenschwäche vorläge.

Frau Schmidt antwortet, dass es mehrere Ansatzpunkte gäbe. Zum Einen würden alle Kindertageseinrichtungen mit dem Programm des sogenannten „Bielefelder Screening“ arbeiten. Dies sei ein Test, mit dem man schon im Vorfeld erfahren könne, welches Kind Auffälligkeiten zeige.

Sollte bei diesem Screening ein Kind Auffälligkeiten zeigen, würde es mit einem speziellen Training gefördert. Käme es in der Schule dennoch zu Schwierigkeiten, hätten die Eltern die Möglichkeit, das Kind auf eine Störung testen zu lassen. Genauere Informationen gebe es beim Jugendhilfedienst der Stadt Schwerte.

Frau Akdeniz bedankt sich bei Frau Schmidt für die ergänzenden Angaben.

Beschluss:

Der Kindergartenentwicklungsplan 2011 wird in der als Anlage beigefügten Fassung mit der dargestellten Ausbauplanung der Plätze für Kinder unter drei Jahren beschlossen.

Mehrheitlich beschlossen

Ja-Stimme/n: 12 Nein-Stimme/n: 1 Enthaltung/en: 0

7. Bericht aus den Ausschüssen

Ausschuss für Schule, Sport und Infrastruktur

Herr Zenke berichtet, dass mit den Sanierungsarbeiten an der Notunterkunft Hörder Straße nächstes Jahr begonnen werden könne. Im Haushaltsjahr 2012 würden dann höchstwahrscheinlich Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Da der Asylbewerberanteil um 50 % gestiegen sei, wird auf Anraten des Städte- und Gemeindebundes ein erhöhter Platzbedarf benötigt. Wegen der desolaten Haushaltslage sei die Grundsanierung immer wieder nach hinten gestellt worden. Mittlerweile müsse das Gebäude in den Rohbauzustand versetzt werden.

Ausschuss für Demografie, Stadtentwicklung und Umwelt

Herr Berner berichtet, dass der Antrag des Integrationsrates, in Schwerte eine Straße, einen Platz oder einen Park mit einem türkischen Namen zu versehen, am 27.01.2011 im Ausschuss für Demografie, Stadtentwicklung und Umwelt einstimmig beschlossen worden sei. Jetzt müsse der Integrationsrat einen Vorschlag erarbeiten, welcher Park, welche Straße oder welcher Platz einen türkischen Namen erhalten solle. Dies müsse die Integrationsgruppe so schnell wie möglich angehen. Frau Akdeniz betont ausdrücklich, dass dieser Beschluss unbedingt umgesetzt werden müsse.

Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeschwerden

Frau Matussek berichtet, dass am 16.03.2011 im Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeschwerden der Bürgerantrag zweier Bewohner der Regenbogenstraße 15 beraten worden sei, in dem es vorwiegend um den Winterdienst, die Müllabfuhr und die Pflege der Grünanlagen gegangen sei. Aufgrund der Beschwerden sei eine Arbeitsgemeinschaft gebildet worden, die in Zukunft bei Unklarheiten Abhilfe schaffen könne.

8. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung

Herr Berner berichtet über das am 25.01.2011 im Integrationsrat verabschiedete Integrationskonzept, welches am 29.03.2011 von Herrn Zenke per PowerPoint Präsentation dem Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss vorgestellt worden sei. Sowohl in diesem Ausschuss als auch am 30.03.2011 im Rat sei das Integrationskonzept sehr positiv aufgenommen und einstimmig verabschiedet worden.

9. Informationen und Anfragen

Herr Kutlu teilt mit, dass er Flyer zum „Tag der offenen Tür“ des Bildungs- und Kulturvereins Schwerte e. V. verteilt hätte. Die Veranstaltung fände vom 13.05.2011 bis zum 15.05.2011 jeweils von 11.00 – 21.00 Uhr statt. Alle seien herzlich eingeladen. Frau Akdeniz bedankt sich im Namen des Integrationsrates und teilt mit, dass sie an einem der 3 Tage dort erscheinen werde.

Frau Akdeniz weist auf eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zu den aktuellen Integrationsbemühungen des Landes NRW mit Herrn Schneider, Minister für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Nordrhein Westfalen, Herrn Kuschke, Mitglied des Landtages und Frau Sakelsek, Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Unna hin, bei der der Integrationsrat der Stadt Schwerte Mitveranstalter sei. Diese Veranstaltung fände am 16.05.2011 um 15.00 Uhr in der Rohrmeisterei statt.

Herr Berner berichtet, dass es am 24.05.2011 von 18.00 – 20.00 Uhr eine Veranstaltung in der Rohrmeisterei gebe, in der es um die Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements in Schwerte gehe. Ein Schwerpunkt dieses Werkstatttermins sei eine Theaterproduktion für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. Für Interessierte an diesem interkulturellen Theaterstück lägen Flyer aus.

Herr Berner erinnert an die am 30.05.2011 um 18.00 Uhr im Bürgersaal stattfindende Veranstaltung des Integrationsrates, des Schwerter Schichtwesens und der Prisma Bildungsplattform zum Thema „Wer ist mein Nachbar?“. Es ginge darum, dass sich muslimische und christliche Nachbarn begegnen würden, um über Kultur, Religion und Feiertage zu sprechen.

Herr Berner weist noch auf eine Fortbildungsveranstaltung der Gleichstellungsstelle und des Multikulturellen Forums zum Thema „Auch ich hab was zu sagen! – aber wie?“ hin. Die Treffen finden dienstags ab dem 31.05.2011 an sechs Vormittagen von 9.30 bis 11.30 Uhr im Frauenraum der Halle 4 der Rohrmeister (Alte Theaterhalle 5,4) in der Ruhrstraße 10 statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung würden die Frauen aus diesem Kurs und die beiden Anleiterinnen zur nächsten Sitzung des Integrationsrates kommen und ihr Programm vorstellen. Dieses beinhaltet neben dem Besuch des Integrationsrates die Beantwortung der folgenden Fragen: wie funktioniert die Stadtverwaltung, welche Vereine und Parteien gibt es in Schwerte, wofür stehen sie und wie kann ich mich beteiligen? Die Veranstaltung sei kostenlos.

Herr Capobianco möchte wissen wie das Internationale Kinderfest „Nisan 23“ gelaufen sei und für die türkische Namensgebung einer Straße, einen Platz oder eines Parks schlage er den Namen von Herr Remzi Serhat vor.

Frau Akdeniz antwortet, dass der Name von Remzi Serhat bereits in die Auswahlliste zur Namensgebung aufgenommen sei.

Das Internationale Kinderfest „Nisan 23“ sei sehr gut besucht gewesen, das Plateau an der Rohrmeisterei habe sich als geeigneter Standort erwiesen und sie habe keinerlei Kritik an der Veranstaltung mitbekommen. Lediglich im Vorfeld habe es Probleme gegeben, da der alevitische Kulturverein kurzfristig einen Verkaufsstand zu Gunsten der Erdbebenopfer in Japan betreiben wollte. Dies sei aber abgelehnt worden, da sich die Aleviten frühzeitig an der zu diesem Zeitpunkt praktisch abgeschlossen Vorbereitung des Festes hätten beteiligen können und eine aktive Beteiligung bei der Organisation und Durchführung die Voraussetzung für einen Verkaufsstand gewesen sei. In der nächsten Integrationsgruppe solle die zukünftige Organisation des Kinderfestes jedoch noch einmal diskutiert werden.

Akdeniz
Vorsitzende

Uygun
Schriftführerin